

Generationengerechtes Wohnen am Beispiel verschiedener Wohnanlagen und Kommunen

Thesen:

- Der Großteil der älteren Menschen möchte im Alter ortsnahe und wenn möglich nahe von Verwandten und Freunden wohnen
- Betreutes Wohnen wird oft gewünscht
- Fuß- und Gehwege sollten plangleich sein
- In der Nähe sollte eine Bushaltestelle sein und das mit mehreren Verbindungen in den Ort
- In der Nähe sollten Einkaufsmöglichkeiten sein, um den Bedarf an Lebensmitteln decken zu können (z.B. Bäcker, Schlachter, Supermarkt usw.)
- Wichtig sind auch die Erreichbarkeit von Ärzten, Apotheken

Anforderungen und Erwartungen an Wohnanlagen

- Das Wohnhaus sollte auch im Dunkeln erkennbar und erreichbar sein, dazu gehören Beleuchtung des Eingangsbereiches und des Hauseinganges
- Der Hauseingang sollte gefahrlos erreichbar sein
- Erwartet werden die Bepflanzung und die Pflege der Außenanlagen
- Sitzbänke sollten in ausreichender Anzahl vorhanden sein, dazu gehören auch Tische
- Die Wohnanlage sollte ein barrierefreies Erreichen ermöglichen
- Der Eingang sollte stufenlos sein
- Im Innern des Hauses sollte viel natürliches Licht sein
- Bei einer Wohnanlage sollte eine gute Orientierungsmöglichkeit gewährleistet sein (Namensschilder im Eingangsbereich!)
- Die Türanlage sollte motorisch betrieben sein, gut beleuchtet, gut erreichbar, ausreichende Breite auch für Rollstuhlfahrer
- Der Eingangsbereich sollte überdacht sein
- Wichtig ist eine Gegensprechanlage mit einfacher, aber zweckmäßiger Bedienbarkeit
- Wohnungen in Wohnanlagen müssen auch für Besucher auffindbar sein
- Wohnanlagen sollten einen großen Besprechungsraum haben
- Wichtig sind Aufzüge, in mehrstöckigen Wohnanlagen
- Im Haus sollten keine Schwellen sein
- Bodenbeläge sollten rutschhemmend sein
- In den Wohnungen sollten Gegensprechanlagen, Klingel an Wohnungstür und Türspione vorhanden sein
- Parkplätze für Pkw sollten in der Nähe der Wohnung sein, gut erreichbar und schwellenfrei ist ideal
- Fahrradraum im Haus sollte vorhanden und leicht erreichbar sein
- Der Kellerabstellraum sollte auch mit dem Fahrstuhl erreichbar sein
- In der Wohnung sollte ein Notruf problemlos gemeldet werden können
- Bad und Toilette sollten behindertengerecht eingerichtet sein

Betreutes Wohnen wird heute oft gewünscht.

Eine Legaldefinition fehlt jedoch. Bisher hat der Gesetzgeber keine eindeutige gesetzliche Regelung verabschiedet. So sind für den Begriff des Betreuten Wohnens „Tür und Tor geöffnet“ und jeder kann unter diesen Worten seine Wohnung anbieten!

Daher ist eine eindeutige vertragliche Regelung jedes Wohndetails nötig und zwingend erforderlich (z.B. Hilfeleistung durch Angestellte beim Baden, bei der Körperpflege, beim Notruf, beim Ausgang in den Außenbereich, bei einfacher Hilfe usw.)

Wohnanlagen im Bereich Minden:

- Nammen /Porta Westfalica: Alten- und Pflegeheim, Weit weg von der Ortsnähe!
- „GrillePark (MediCare)“, Minden, Alles vorhanden, vom Pflegebereich bis zum betreuten Wohnen, ÖPNV, Ärzte, Apotheke, Supermarkt, Polizei pp.
- AWO Brüderstraße, Minden, Alles vorhanden, Innenstadtbereich